



1 | 2023

ZWISCHENTÖNE

Kirchenmusikalische Mitteilungen



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND



Stadtkirche St. Marien Greiz, Kreutzbach-Jehmlich-Orgel (zu Seite 5ff)

Foto: Olaf Geidel

Inhalt

Geistliches Wort	4
Lobet den Herrn – die Orgel spielt!	5
Auf dem Weg zu einem neuen Gesangbuch	8
Die ferngesteuerte Orgel in Loitsche	11
Von Personen	15
Neu im Kollegenkreis: Marc Holze, Fabian Pasewald • LKMD Ehrenwerth Ehrenmitglied des Landesmusikrates Thüringen • Andreas Göthel im Ruhestand	
Kirchenmusik nebenbei	18
Wir gratulieren	20
Aus dem Posaunenwerk	21
Von der Vertreterversammlung • Deutscher Evangelischer Posaumentag 2024	
Aus dem Zentrum für Kirchenmusik	22
Mitteldeutsche Kirchenmusiktage • Stellenbesetzungen • Bestandene D-Prüfungen • C-Kurs in Erfurt	
Aus dem Kirchenchorwerk	23
Kinderchorarbeit im Fokus • „Weißt du, wieviel ...?“ – CEK-Portal Kinderchor-Landschaft • Neuer Chorbeitrag	
Stellenausschreibungen	24
Dernbach • Region Neustadt (Orla) • Altenburger Land • Haldensleben-Wolmirstedt	
Aus der Notenbibliothek	29
Liederdatenbank • Online-Katalog • Neuzugänge	
Neuerscheinung	31
Termine und Hinweise	32
Anschriften und Bankverbindungen	34
Impressum	35

Geistliches Wort

Denn er selbst, der Herr, wird, wenn der Befehl ertönt, wenn die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallen, herabkommen vom Himmel, und zuerst werden die Toten, die in Christus gestorben sind, auferstehen.

(1. Thessalonicher 4,16)

Welches Musikinstrument würden Sie mit Gott in Verbindung bringen? Die meisten denken wohl vermutlich an eine Harfe. Das Bild der Harfe spielenden Engel ist so weit verbreitet auch unter den Menschen, die nicht christlich geprägt sind.

Andere haben jetzt sicher die Orgel vor Augen. Die Klangfülle und die Wandelbarkeit sind groß und erhaben. So könnte das Instrument für die Vielfalt stehen, unter der Gott sich den Menschen offenbart hat.

Aber die Bibel nennt ein ganz anderes Instrument als Instrument Gottes. In verschiedenen Texten des Alten und des Neuen Testaments ist die Posaune Gottes Instrument. Sie ruft die Menschen und rüttelt sie auf. In den Briefen des Neuen Testaments ruft sie die Menschen in Gottes neues Reich, und zwar die Verstorbenen und die noch Lebenden. Die Posaune ertönt, um uns aufmerksam zu machen auf das, was für uns wichtig ist, aber auch um uns einzuladen, auf den richtigen Weg zu gehen. Wir sind ja gerade in der Fastenzeit – der Zeit der Vorbereitung auf das Osterfest. Es ist das wichtigste Fest im Kirchenjahreskreis. Wir sind schon jetzt eingeladen, so wie Christus vom Tode aufzustehen und das ewige Leben zu empfangen. So wie Jesus vom Tod zum Leben auferweckt wurde, so dürfen auch wir darauf vertrauen, das Leben in Fülle zu empfangen. Und das beim Schall der Posaune – Gottes Instrument. Ich habe mich am Anfang meiner Posaunenchorzeit gewundert, warum sie der Namensgeber für den Chor ist. Jetzt sehe ich den möglichen Punkt.

Aber eine kleine Anmerkung habe ich dann doch. Die Trompeten können viel eindrücklichere Töne von sich geben. Der Ton der Posaune ist eher weich. So hat wohl deshalb auch die Trompete ihre Rolle als Warninstrument übernommen. Der markante Ton erklang bei Annäherung von Gefahren und einem Feuer.

Und so denke ich, vielleicht hat Gott sich die Posaune gerade deshalb für sich ausgesucht. So weich ohne penetrant zu sein, das ist wie eine Einladung. Gottes Anrufungen sind Einladungen und keine Vorladungen.

*Karlo Türling
Bläser im Posaunenchor Wolmirstedt*

Lobet den Herrn – die Orgel erklingt!

Kreutzbach-Jehmlich-Orgel in der Stadtkirche St. Marien Greiz ist restauriert

Von Ralf Stiller

Die historische Kreutzbach-Jehmlich-Orgel in der Stadtkirche Greiz zählt zu den drei größten Orgeln Thüringens. Ihr Vorgängerbau vom Ende der 1730er Jahre war eine der größten und schönsten Silbermann-Orgeln, wurde jedoch beim großen Stadtbrand 1802 zusammen mit der Stadtkirche zerstört. Nach dem Wiederaufbau der Kirche stellte eine kleine Orgel der Orgelbauerfamilie Trampeli, welche zuvor im Oberen Schloss stand, eine Übergangslösung dar.

Schließlich wurde der Orgelbauer Richard Kreutzbach aus Borna beauftragt, eine dreimanualige Orgel mit 40 Registern in der Greizer Stadtkirche zu errichten. Im Jahr 1881 wurden die Arbeiten abgeschlossen.

1917 mussten die Zinnpfeifen des sehenswerten Prospekts dieser Orgel als Kriegsmetallspende abgegeben werden. 1919 setzte die Dresdner Firma Jehmlich Orgelbau neue Pfeifen aus Zink im Prospekt ein und ergänzte, in Zusammenarbeit mit dem Greizer Kantor Richard Jung (einem Freund Max Regers), das Instrument auf insgesamt 58 Register. Auch wurde die mechanische Traktur auf Pneumatik umgestellt. Bis 1945 folgten noch einige kleinere Veränderungen der Disposition.

Im Jahre 1980 schließlich baute die Firma Schübler aus Greiz die elektropneumatische Traktur sowie einen neuen Laukhuff-Spieltisch ein, der ein Geschenk einer westdeutschen Kirchengemeinde war. Seitdem gab es keine nennenswerten Instandhaltungsmaßnahmen mehr, und zunehmend traten Alters- und Verschleißerscheinungen auf.

Schon bald war klar, dass eine umfassende Sanierung der Orgel unausweichlich war. Erste Vorbereitungen für dieses Vorhaben gehen auf KMD Siegfried Schadwill, bis zum Jahr 2000 Kantor an der Greizer Stadtkirche, zurück. Seine Nachfolger Matthias Grünert und Oliver Scheffels sowie Mitglieder des Kirchbauvereins weiteten die Bemühungen aus, mit Benefizkonzerten und Öffentlichkeitsarbeit auf die notwendige Restaurierung hinzuweisen und Spenden zu sammeln.

Bei meinem Bewerbungsvorspiel auf die Kantorenstelle in Greiz 2013 stellte ich fest, in welchem schlechtem Zustand die Orgel war. Töne hingen oder fielen aus, manche Register funktionierten nicht. Die Windversorgung war mangelhaft, die Schwellmechanik defekt. Die gesamte Orgel war stark verstimmt, und von einer Intonation war nicht wirklich zu sprechen: Hohe Register und Stimmen kreischten oder piffen unangenehm und mittlere und tiefe Register unterschieden sich kaum in der Klangfarbe, sondern vor allem in ihrer Lautstärke. So war nach Antritt meiner Stelle an St. Marien sofort klar: Das intensive Bemühen um die Restaurierung der Kreutzbach-Jehmlich-Orgel musste eine meiner ersten Aufgaben sein.

Dieses gewaltige Projekt war also neu zu beleben und in die richtigen Bahnen zu lenken. Dabei mussten ungeahnte bürokratische Hürden überwunden werden, langwierige und oft frustrierende Absprachen mit verschiedenen Ämtern waren nötig. Das

Restaurierungsvorhaben wurde glücklicherweise stets engagiert unterstützt durch die Greizer Pfarrer – zunächst Michael Riedel, danach Tobias Steinke –, durch OSV Stefan Feig sowie durch Dr. Olaf Geidel, Marius Frantz und durch viele weitere Helfer aus der Greizer Kirchengemeinde. Ihnen allen gilt mein großer Dank!

Nach dem jahrelangen Sammeln von Spenden, nach zahlreichen Benefizkonzerten, durch die Hilfe des Kirchbauvereins St. Marien Greiz e. V. und schließlich durch die Zusage einer großen Fördersumme des Freistaats Thüringen zeichnete sich ab, dass die Finanzierung für das Projekt gesichert war. Den Auftrag für die Restaurierung bekam nach ausgedehnter Suche nach der für dieses Vorhaben geeignetsten Orgelbaufirma schließlich die Firma „Freiburger Orgelbau Hartwig und Tilmann Späth“. Im Dezember 2019 konnte der Vertrag zur Orgel-Restaurierung unterschrieben werden. Im September 2021 wurde die Orgel für die Restaurierung in der Freiburger Werkstatt ausgebaut. In Greiz folgte die Ausbesserung des Orgelgehäuses.

Die Kommunikation und Zusammenarbeit mit Tilmann Späth, seinem Chefintonauteur Reiner Janke und allen Mitarbeitern gestaltete sich äußerst unkompliziert und freundlich. Ausgezeichnetes fachliches Können stellte die denkmalgerechte Restaurierung dieser Orgel und das Erreichen des Ziels sicher, das Instrument in seinem ursprünglichen Glanz

mit der erweiterten Disposition von 1919 wiedererstehen zu lassen.

Der 18. Dezember 2022, der 4. Advent, war der langersehnte Tag, an dem unsere Orgel in einem Festgottesdienst wieder eingeweiht werden konnte. Gespielt wurde sie an diesem Tag von Matthias Eisenberg, der das ganze Projekt mit großem Interesse und vielen guten Vorschlägen intensiv und freundschaftlich begleitet hatte. Und dem Anlass angemessen erklang die Bach-Kantate 137 „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“, ausgeführt vom Kantatenchor Greiz, Solisten und der Vogtland Philharmonie Greiz/Reichenbach.

Es erfüllt mich mit großer Freude und Dankbarkeit, dass nun endlich die Greizer Kreuzbach-Jehmlich-Orgel wieder im neuen Glanz und mit klanglicher Schönheit und voller Strahlkraft „Soli Deo Gloria“ erklingt.

Ralf Stiller ist Kreiskantor für den Kirchenkreis Greiz.



Neuer Spieltisch

Foto: Olaf Geidel

Disposition der Kreuzbach-Jehmlich-Orgel nach der Restaurierung

Kr = Kreuzbach 1881

Je = Jehmlich 1919

Je* = Jehmlich/Schüßler 1935

Sp = Späth 2022

I. Hauptwerk (C – a³)

1. Prinzipal	16'	Kr/Je
<i>(C-b° im Prospekt)</i>		
2. Prinzipal	8'	Kr/Je/Sp
<i>(C-cs° im Prospekt)</i>		
3. Gamba	8'	Je
4. Flüte harmonique	8'	Je
5. Bordun	8'	Je
6. Gemshorn	8'	Kr
7. Dolce	8'	Kr
8. Oktave	4'	Kr
9. Rohrflöte	4'	Kr
10. Quinte	2 2/3'	Kr
11. Oktave	2'	Kr
12. Cornett 3-4f.	2 2/3'	Kr
13. Mixtur 4f.	2'	Kr
14. Trompete	8'	Je
15. Trompete	4'	Je*

II. Oberwerk (C – a³)

16. Bordun	16'	Kr
17. Prinzipal	8'	Kr/Je
<i>(C-d¹ im Prospekt)</i>		
18. Hohlflöte	8'	Kr/Je/Sp
19. Viola	8'	Kr/Sp
20. Salicional	8'	Je
21. Quintatön	8'	Kr
22. Rohrflöte	8'	Kr
23. Zartflöte	8'	Je
Schwebeflöte		Je
<i>(Kanzellentremulant für Zartflöte)</i>		
24. Oktave	4'	Kr
25. Salicet	4'	Je
26. Quinte	2 2/3'	Je/Sp
27. Waldflöte	2'	Kr
28. Mixtur 3-4f.	1 1/3'	Kr/Sp
29. Clarinette	8'	Je

III. Schwellwerk (C – a³ (a⁴))

30. Lieblich Gedackt	16'	Kr/Je
31. Dolce	16'	Je
32. Geigenprinzipal	8'	Je
33. Konzertflöte	8'	Kr/Je
Gedackt	8'	
<i>(Oktavauszug aus Lieblich Gedackt 16')</i>		
Violine	8'	
<i>(Oktavauszug aus Dolce 16')</i>		
34. Fernflöte	8'	Je
35. Aeoline	8'	Je
36. Vox coelestis	8'	Je (ab c°)
37. Viola	4'	Kr/Sp
38. Gemshorn	4'	Kr/Sp
39. Traversflöte	4'	Kr
40. Rohrquinte	2 2/3'	Kr
41. Violine	2'	Je
42. Terz	1 3/5'	Kr
43. Siffelöte	1'	Kr/Sp
44. Harmonia aetherea 3-4f.	2'	Je
45. Trompete harmonique	8'	Je
46. Oboe	8'	Je
Tremulant		

Pedal (C – f¹)

47. Untersatz	32'	Kr
48. Prinzipalbass	16'	Kr
49. Violon	16'	Kr
50. Subbass	16'	Kr
Gedacktbass	16'	
<i>(Transmission aus III. Liebl. Gedackt 16')</i>		
Dolcebass	16'	
<i>(Transmission aus III. Dolce 16')</i>		
51. Quintbass	10 2/3'	Sp
52. Prinzipalbass	8'	Kr
53. Violoncello	8'	Je
<i>(im Schwellkasten)</i>		
54. Gedacktbass	8'	Sp
55. Oktavbass	4'	Kr
56. Posaune	16'	Kr
57. Trompete	8'	Kr
58. Clarine	4'	Kr

Koppeln und Spielhilfen

II – I, Sub II – I, Super II – I, III – I, Sub III – I, Super III – I,
 III – II, Sub III – II, Super III – II, Sub II,
 Super II, Aequal ab II,
 Sub III, Super III (16', 8', 4', 2 2/3' ausgebaut bis a⁴), Aequal ab III,
 I – P, II – P, Super II – P, III – P, Super III – P

Setzeranlage mit Touch-Display (programmierbare Sonderfunktionen), Crescendowalze, Zungen ab, Tutti.

Schleifladen (Kreutzbach) im Pedal, Kegelladen (Jehmlich) bei den Manualen

Traktur: elektropneumatisch mit Kegelladen, im Pedal durch elektropneumatische Schleifenapparate

Stimmtonhöhe: 440 Hz bei 16°C

Auf dem Weg zu einem neuen Gesangbuch

Interview mit Kantor Philipp Popp

Wir erreichen Philipp Popp telefonisch um 6.20 Uhr im Zug nach Kassel – auf der Fahrt zur Ausschuss-Sitzung der Gesangbuchkommission.

ZT: *Guten Morgen Herr Popp, schön, dass Sie sich Zeit genommen haben. Sind Sie immer so früh schon unterwegs?*

PP: Eigentlich nicht; die Arbeit in der Gesangbuchkommission ist zwar eine schöne und ehrenvolle Aufgabe, aber nicht mein Hauptberuf. Da muss mein Terminkalender ein paar Kompromisse eingehen – auf beiden Seiten.

ZT: *Seit wann sind Sie denn dabei und was ist bisher geschehen?*

PP: 2020 hatte die EKM eine Reihe Kandidaten vorgeschlagen, von denen der Rat der EKD dann die Jenaer ESG-Pfarrer Dr. Constance Hartung und mich als landeskirchliche Vertreter berufen hatte. Dass ausgerechnet ab März 2020 alles anders wurde, ist ja bekannt.

ZT: *Wie, anders?*

PP: Nun ja, die Entwicklung der Pandemie erschwerte die Zusammenkünfte. Eine erste Plenartagung der Gesamt-Kommission konnte erst im November 2021 stattfinden, die Tagung 2022 musste leider ins Digitale verschoben werden. Solche Termine brauchen ja, ähnlich wie Synoden, ein bis zwei Jahre Planungsvorlauf.

ZT: *Wie groß ist denn die Kommission?*

PP: Gut 80 Leute. Das sind VertreterInnen aus jeder Landeskirche und dazu Delegierte aus der Ökumene, den Nachbarländern und einzelnen Kirchenmusik-Fachbereichen, wie Chorverband, Posaunenwerk und Populärmusik. Und dazu haben wir auch Experten aus den Bereichen Musikvermittlung, Theologie, Konfirmandenarbeit, Verlagswesen, Musikhochschulen und noch viele weitere an Bord. Die Proportionen hinsichtlich Alter, Geschlecht und Wohnort mussten natürlich auch berücksichtigt werden. Also es ist sehr bunt gemischt.

ZT: *Ist das aus Ihrer Sicht eher ein Vor- oder Nachteil, dass es so vielfältig und bunt ist?*

PP: Nachteilig war bei dieser großen Gruppe, dass in der Anfangsphase kaum präsentische Treffen möglich waren, da konnte man sich schlecht kennen lernen. Aber insgesamt ist es sehr bereichernd und höchst interessant.

ZT: *Zum Beispiel?*

PP: Also ich erinnere mich zum Beispiel an Gesprächsgänge zum Thema Schulgottesdienste in meinem Ausschuss. Die Pfarrerin aus dem Ruhrgebiet und der Musikstudent aus Württemberg berichten da von Erfahrungen und Liederbedarfen, die ich von hier kaum kenne. Zu Schulanfangsgottesdiensten kommen bei uns, wenn man Glück hat, eine Handvoll Kinder, wo in anderen Landesteilen ganze Schulklassen anrücken. Da konnte ich kaum mitreden, es war aber ein interessanter Einblick. Oder beim kirchlichen Festkalender: In meinem Ausschuss ist der Musikhochschul-Rektor aus Dresden, der mit mir zusammen den Johannistag stark gemacht hat. Das war mir auch neu, dass das im Osten eine größere Rolle spielt als im Westen. Aber es gibt auch viele Gemeinsamkeiten, wie das Augenrollen über krude Trauungsliederwünsche.

ZT: *Stichwort Ausschüsse. In welchem Ausschuss arbeiten Sie denn mit, welche gibt es überhaupt und wie ist die Kommission aufgebaut?*

PP: Es gibt ähnlich wie bei Synoden ein Plenum, dem eine siebenköpfige Steuerungsgruppe vorsteht. Zusammen mit dem Projektbüro macht die die vorbereitende und richtungsweisende Arbeit. Das Plenum hat im Herbst 2021 fünf Ausschüsse gebildet, von denen die ersten beiden, nämlich „Lieder“ und „Texte“, naturgemäß die größten sind. Die haben auch schon etliche Unterabteilungen gebildet und sich mittler-

weile sehr tief in die Arbeit hineingefräst. Es gilt ja, buchstäblich mehrere Tausend Lieder zu prüfen. Dann gibt es noch drei kleinere Ausschüsse zu den Themen „Digitalisierung“, „Konzeption und Design“ und „Vermittlung und Begleitmaterial“. Ich selber bin beim Konzeptions-Ausschuss gelandet. Und natürlich gibt es auch auf EKM-Ebene eine kleine Arbeitsgruppe, die den Kontakt zur EKD hält.

ZT: *Mal zusammengefasst: Wann kommt das neue Gesangbuch und was wird daran neu sein?*

PP: Tja, schon die Fragestellung ist ja eine neue. Brauchen wir überhaupt noch ein Buch? Ist das vielleicht ein Medium des 20. Jahrhunderts gewesen und heutzutage überflüssig? Diese Ansicht teile ich – und zum Glück auch die Kommission – zwar nicht, aber es wäre ja ärgerlich, mit immensen Aufwand einen Ladenhüter zu produzieren. Vor allem bei schwindenden Mitgliederzahlen.

Geplant ist derzeit eine Test- und Erprobungsphase ab 2024 und dann die Fertigstellung ungefähr 2028. Spannend und neuartig ist aber die Parole „Buch und Bank“.

ZT: *Ich bin ganz Ohr ...*

PP: Es soll nicht nur ein gedrucktes Buch geben, sondern auch etwas Digitales. Das ist an sich ja nicht überraschend in unseren Zeiten, aber es geht um mehr als eine Liedersammlung, die auch in Form von PDF-Dateien zu haben ist. Buch ist Buch und soll es auch im traditionellen Sinne weiter bleiben und geben, wie schon gesagt. Das ist übrigens auch viel barrierefreier. Längst nicht jede Dorfkirche hat WLAN oder Möglichkeiten für Beamer und Leinwand.

ZT: *Und was ist dann die Bank?*

PP: Bei Bank geht es um eine Datenbank, die den evangelischen Liedbestand in ei-

ner Größenordnung von ca. 3.000 Liedern zugänglich macht, nicht nur wie ein Buch, das derzeit mit ca. 500 Liedern rechnet. Das ist ein epochales Projekt und beschränkt sich nicht nur auf die Schiene: Wir schmeißen 100 Lieder raus und nehmen dafür 100 neue rein. Das wird nur beim Ausgabemedium „Buch“ so sein und ist dann wie alle Gesangbücher ein Spiegel seiner Zeit.

ZT: *Was ist dann bei einer Datenbank die Herausforderung? Im Digitalen gibt es doch keine Platzbegrenzungen.*

PP: Diese Datenbank soll ja nicht wie Wikipedia eine Art öffentliche Liedersammelstelle werden. Sonst landet dort auch aller „Liedabfall“, und keinem ist geholfen. So eine Datenbank muss kuratiert und erst mal sorgfältig konstruiert werden. Man soll die Lieder und Texte auch gut finden, damit man sie verwenden kann.

ZT: *Also eine gute Suchfunktion?*

PP: Genau. Dafür müssen alle Lieder vorschlagwortet und indiziert werden. Eine Aufgabe, die unser Konzeptions-Ausschuss angegangen ist. Bestes Beispiel ist der Weltgebetstags-Klassiker „Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen“. Im Gesangbuch als Ökumene-Lied, aber eigentlich ja auch ein gern gesungenes Abendlied. In der Datenbank wird zudem ersichtlich sein, dass sich auf die schöne Melodie auch das Tauflied von Jochen Klepper (EG 208) singen lässt. Das wird ansonsten wegen seiner eher unbekannteren Melodie sicherlich selten genutzt. Bei über 200 Indizes bekommt jedes Lied ein unverkennbares Profil. Gut fürs Auffinden, aber in der Erstellung eine Mammutaufgabe.

ZT: *Gibt es auch eine App?*

PP: Na klar. Die Datenbank ist eine Art Mutterboden, worauf verschiedene Publikationen wachsen. Das Buch als dicke Eiche,

eine App wie ein Tomatenstrauch, und eine Computer-Software wie ein Apfelbaum. Und später natürlich auch Orgelbegleitsätze, Posaunenchoralbuch, Band-Arrangements und Lied-Andachten, wie ...

ZT: *... ein Kräutergarten?*

PP: *(lacht)* Genau. Kein Wunder, dass der Prozess so langwierig ist, wenn – um im Ackerbild zu bleiben – noch so viel grundlegende Dinge zu klären sind.

ZT: *Was ist denn der nächste Meilenstein?*

PP: Nächstes Jahr ist dank dem Achtliederbuch von 1524 das 500-jährige Gesangbuch-Jubiläum. Da soll dann auch ein digitales FORUM an den Start gehen, wo erste Einblicke in den Prozess, Mitmach-Möglichkeiten und Hintergrund-Informationen versammelt sind. Schon jetzt kann man ja auf www.ekd.de/evangelisches-gesangbuch stöbern.

ZT: *Kann man denn selber noch Anregungen oder Lieder einreichen?*

PP: Natürlich. Einfach an impulsegesangbuch@ekd.de schreiben.

ZT: *Lieber Herr Popp, vielen Dank für diese Informationen und das Gespräch.*

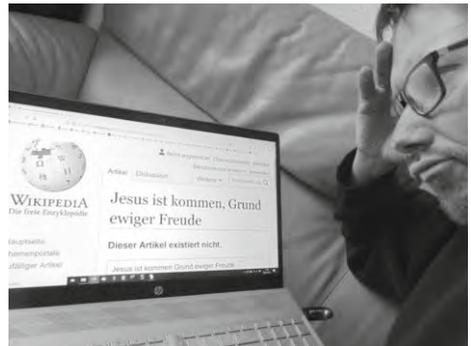


Foto: Philipp Popp

Die ferngesteuerte Orgel in Loitsche

von Christoph Noetzel

Die folgende Geschichte mag wie ein Kuriosum erscheinen: Den Älteren von uns wird sie ein Schmunzeln entlocken, bei den Jüngeren Staunen, dass so etwas überhaupt möglich war. Aber sie hat sich zugetragen und ist somit ein Stück „Orgelbaugeschichte“. In der heutigen Zeit undenkbar, von einer Nachahmung sei hier ausdrücklich abgeraten, auch wenn die technischen Möglichkeiten heute ein Vielfaches davon erlauben würden ...

Etwa 20 km nördlich von Magdeburg erhebt sich eine riesige Abraumphalde (im Volksmund „Kalimandscharo“ genannt) als Teil der Kalidünergewinnung in Zielitz. Im südlichen Schatten dieser Halde befindet sich das Dorf Loitsche („Lootsche“ gesprochen) mit der Kirche aus dem Jahre 1793 und der Orgel von Robert Voigt aus Stendal, der sie im Jahre 1893 erbaute.

Als im nahen Wolmirstedt 1973 ein Brand in der Kirche ausbrach, wurde dort danach, besonders durch Vandalismus, auch die Rühlmann-Orgel von 1936 in Mitleidenenschaft gezogen. Im Rahmen des später erfolgten Umbaus der Kirche zum Gemeindezentrum wurde auch die Orgel „entsorgt“. Nicht aber der elektrische Spieltisch und zwei Windladen, welche von Pfarrer Ruddies aus Loitsche für 450 DDR-Mark erstanden und so gerettet wurden. Es entsprach der DDR-Mentalität der meisten Bürger, dass wertvolle, noch funktionierende Dinge nicht einfach weggeworfen wurden, und so entwickelte sich aus einer Idee der Plan, die mechanische Orgel in der Dorfkirche „fernzusteuern“. Hauptgrund war ein fehlender Organist und es lag nahe, den elektrischen Spieltisch vorn im Altarraum

aufzustellen, um dann als Pfarrer selbst die Choräle auf der Orgel begleiten zu können.

Wie gedacht, so getan – der Spieltisch fand also seinen Platz auf der Südseite der Kirche vor der ersten Bank. Die mechanische Traktur der Voigt-Orgel zu „elektrifizieren“ aber stellte sich als nicht ganz so einfach dar. Aber Pfarrer Ruddies suchte und bekam Hilfe für sein Projekt durch Herrn Neubauer, einem versierten Reichsbahn-Signalwerker, der ausreichend Kabel organisierte und auch die Verdrahtung vornahm. Auch ein guter Draht zu den Johannitern half, die erforderlichen Elektromagnete für die Ton- und Registeranschaltungen von der Fa. Laukhuff „aus dem Westen“ zu besorgen. Fachkundige Hilfe gab es auch vom damaligen Orgelrevisor Herrn Schulze aus Gardelegen, der außerdem auch als leidenschaftlicher Elektronik-Bastler eine große Hilfe war.

Beim Einbau der Magnete jedoch traten neue Schwierigkeiten auf: Die Voigt-Orgel besaß nämlich Kegelladen und alle Kegel eines Tones wurden durch quer liegende, bewegliche Holzleisten mittels des Tastendrucks am Spieltisch angehoben. Beim Loslassen der entsprechenden Taste fiel die Holzleiste durch ihr Eigengewicht und einem Gegengewicht aus Blei wieder in ihre Ruhelage zurück. Die mechanische Arbeit, die der Organist durch den Tastendruck seines Fingers leistete, konnte der 12-V-Elektromagnet so nicht schaffen. Also musste die Mechanik so leichtgängig gemacht werden, bis der Elektromagnet die Holzleiste nach oben drücken konnte. Hilfe dabei leisteten auch die mechanischen Holzstecher, welche mit Bleiblech umwickelt wurden und



Blick auf die Gesamtanlage der „ferngesteuerten Orgel“: Auf der Westempore die historische Voigt-Orgel, rechts daneben Pfeifen und Windladen aus Wolmirstedt, links vorn der elektrische Spieltisch.

Foto: Christoph Noetzel

so schwerer wurden und damit das Eigengewicht der Holzleisten verringerten.

Nun musste der Elektromagnet faktisch nur noch das Gewicht der kleinen Holzkegel unter den Tonventilen überwinden. Lange wurde gebastelt und getüftelt, aber irgendwann funktionierte das System.

Ein weiterer „Zugewinn“ waren die zwei pneumatischen Windladen aus der Orgel in Wolmirstedt, welche auf die Seitenempore gestellt wurden. Deren pneumatische Einschaltrelais unter den Windladen wurden nun ebenfalls elektrisch angesteuert, sodass dies das Spielen von 4 weiteren Registern ermöglichte. Für das Einschalten der

Register waren in diesem Windladensystem nur einfache Kegel hochzudrücken, was die Elektromagnete mühelos schafften.

Für die Windversorgung gab es einen „Ventus“-Winderzeuger, der sich allerdings unten im Turm befand. Da nun auch noch die Windladen auf der Seitenempore mit Wind versorgt werden mussten, brauchte man eine entsprechend veränderte Kanalanlage. Hierfür wurden PVC-Rohre verwendet, die es als Fallrohre für Dachrinnensysteme gerade oder als Knie gebogen gab und mit dem passenden PVC-Kleber mühelos verbunden werden konnten.

Leider war es mir nicht vergönnt, die Or-

gel in diesem technischen Zustand spielen zu können. Wie mir aber Pfarrer Ruddies erzählte, hat er jahrelang auf dieser Orgel erfolgreich in seinen Gottesdiensten den Gemeindegesang begleitet.

Als in der Kirche die Turmuhr wieder eingebaut werden sollte, waren das Orgelgebläse und die Kanalanlage zur Orgel (die durch den Schacht für die Uhrgewichte gingen) im Wege und wurden einfach entfernt. Damit war die Orgel nicht mehr spielbar.

Inzwischen ist die gesamte Kirche von außen und innen saniert. Es wurde lange überlegt, ob man die „ferngesteuerte Orgel“ als Dokument aus der DDR-Zeit so erhalten sollte.

Schließlich hat man sich dazu entschlossen, die Voigt-Orgel wieder in ihren Originalzustand zu versetzen und eine modernere Möglichkeit zu finden, das Instrument auch von unten zu bespielen. Dies soll nun mit einem Gerät erfolgen, das digital arbeitet und sowohl über eine MIDI-Schnittstelle von unten gespielt werden kann; als auch eigenständig Choräle oder Orgelstücke über einen USB-Stick spielen kann. Das Gerät wird dazu über eine der Klaviaturen im Orgelspielschrank gestellt und drückt die entsprechenden Tasten herunter. Wenn es nicht gebraucht wird, kann es von der Klaviatur genommen werden, und dann ist die Voigt-Orgel in alter Manier vollumfänglich spielbar. Die Sanierungsarbeiten an der Or-

Disposition der Orgel

original:

I. Manual (C – f³)

Principal	8'
Bordun	16'
Viola da Gamba	8'
Hohlflöte	8'
Octave	4'
Hohlflöte	4'
Mixtur 3fach	2'

II. Manual (C – f³)

Flaute traverse	8'
Lieblich Gedackt	8'
Salicional	8'
Flute harmonique	4'

umgebaut:

Principal	8'	
Waldflöte	2'	<i>(Bordun 16' wurde ausgebaut)</i>
Viola da Gamba	8'	<i>(C-H als Holzgedackt mit Principal 8' zus.)</i>
Hohlflöte	8'	
Octave	4'	
Hohlflöte	4'	
Mixtur 2fach	1 1/3'	<i>(unterster Chor entfernt)</i>

Flaute traverse	8'	
Flötenprincipal	2'	<i>(Lieblich Gedackt 8' wurde ausgebaut)</i>
		<i>(Pfeifenstock unbesetzt)</i>
Flute harmonique	4'	

pneumatische Zusatzlade auf der Seitenempore:

Rohrgedackt	8'
Weidenquinte	2 2/3'
Hohlflöte	2'
Krummhorn	8'

Pedalwerk (C – d¹)

Subbass	16'	Subbass	16'
Octavbass	8'	Octavbass	8'
Gedacktbas	8'	Gambe	4'

Spielhilfen: Pedalkoppel I/P, Manualkoppel II/I, Calcantenzug



Foto: Christoph Noetzel

gel werden zur Zeit von der Firma Lodahl aus Dingelstedt durchgeführt.

So ist auch im Sinne des Denkmalschutzes eine saubere Lösung gefunden. Die jetzt geltenden Brandschutzbestimmungen und besonders auch die Vorschriften in der Elektroinstallation hätten ein weiteres Existieren der selbstgebauten Elektrik in der „ferngesteuerten Orgel“ kaum zugelassen.

Trotzdem wollte ich, dass diese Umbau-Aktion nicht in Vergessenheit gerät, denn diese „ferngesteuerte Orgel“ kann auch der Nachwelt eindrücklich veranschaulichen, auf welche Art man in der DDR-Zeit improvisieren konnte und sich zu helfen wusste.



Elektromagnete

Foto: Christoph Noetzel

Von Personen

Neu im Kollegenkreis

Marc Holze, Kirchenmusiker in Quedlinburg

Geboren und aufgewachsen bin ich im niedersächsischen Peine. Im Grundschulalter begann ich zu singen, zunächst in der Kurrende in Peine. Dann habe ich eine lange Zeit in etlichen Gruppen der Braunschweiger Domsingschule gesungen und dort eine enge Beziehung zur Kirchenmusik aufgebaut. Das Klavierspielen erlernte ich mit 6, später, mit 15 wollte ich dann unbedingt Orgel lernen, weil mich dieses klangprächtige Instrument mit seinen vielen Klangfarben anzog. Während meines Abiturs machte ich die C-Ausbildung in Hildesheim und hatte auch schon eine kleine Stelle in Peine, an der ich einen Chor leitete und regelmäßig Orgel spielte.

Nach dem Abitur studierte ich an der Hochschule für Kirchenmusik in Dresden. Die lebendige Tradition der sächsischen Kirchenmusik habe ich dort lieben und schätzen gelernt. Während meiner Studienzeit habe ich in vielen Ensembles der Stadt und in Deutschland gesungen und dadurch viele inspirierende Dirigenten erlebt. In Quedlinburg bin ich seit Dezember 2021, zunächst auf ein Jahr befristet, nun fest angestellt und es ist meine erste hauptberufliche Stelle. Hier arbeite ich mit dem Oratorienchor und dem Posaunenchor und ich bin als Intendant für den Quedlinburger Musiksommer verantwortlich. Ich freue mich über die sehr lebendige Gemeinde hier und dass ich viel Unterstützung für die Aufgaben erhalte. Mein großes Interesse findet die Chormusik, daher war es eine große Freude, dass ich im vergangenen Jahr einige große oratorische Werke, wie die Bachsche Johannespassion, die Krönungsmesse von Mozart sowie das Weihnachtsoratorium von Bach aufführen konnte. Diese Arbeit ist zwar komplex in der Vorbereitung, macht mir aber sehr großen Spaß.



Foto: studio transit

Die Aufgaben sind in den Sommermonaten sehr vom Tourismus geprägt, so finden zwischen Pfingsten und dem Erntedankfest wöchentlich musikalische Vespere, Orgelabende sowie der Orgelpunkt 12 statt, die eine große Abwechslung ermöglichen. Hauptarbeitsfeld ist dann auch die Durchführung des Quedlinburger Musiksommers. Ich bin dankbar für die vielen Helfenden des Musiksommer-Fördervereins, die bei der Organisation und Durchführung der wöchentlichen Konzerte unterstützen.

In Quedlinburg habe ich zu meiner Freude eine sehr gute Zusammenarbeit mit meiner Kirchenmusik-Kollegin und den PfarrerInnen, sodass ich mich auf weitere tolle Projekte und Musik in Quedlinburg freue. Die Musik ist eine großartige Möglichkeit, Texte und Inhalte zu verbreiten. Mir ist es ein Anliegen, das Licht des Evangeliums mit dem Schwung der Melodien zu verbinden und somit ein ständiger Begleiter der Menschen, quasi ein Gassenhauer zu werden.

Fabian Pasewald

Seit Oktober 2022 bin ich Kirchenmusiker (Teilzeit) im Kirchengemeindeverband Lobeda (Kirchenkreis Jena). Mein musikalischer Schwerpunkt liegt auf der Chorarbeit. Ich bin erst in der Corona-Zeit zur Kirchenmusik gekommen. Vorher war ich freiberuflicher Chordirigent und bin eher als Leiter von Konzerten und im Rahmen von privaten Gottesdienstbesuchen zum Musizieren in Kirchen gegangen. Nun bin ich Kantor und verfeinere mein Orgelspiel im berufsbegleitenden B-Studium an der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Halle. Ich leite außerdem den Studierendenchor „Collegium Vocale“ der Universität Jena und unterrichte Schulmusikstudierende in Halle (Saale) im Fach Chorleitung.

In Jena baue ich gerade die neue Evangelische Singschule auf. Bei uns in der Stadt gibt es zwar einen angesehenen städtischen Knabenchor, doch seitens der Kirche gibt es bisher kein Breitenangebot für das Singen mit Kindern und Jugendlichen. Diese Lücke wollen wir nun füllen und daran arbeite ich mit großer Unterstützung des Kirchenkreises und der Gemeinden, für die ich tätig bin. Es soll drei Altersgruppen geben: den Vorbereitungschor (1.-3. Klasse), den Kinderchor (4.-6. Klasse) und den Jugendchor (ab 7. Klasse). Nach den Winterferien starten die wöchentlichen Proben unter meiner Leitung. Im Juni wollen wir eine Singschulenfreizeit in der Jugendherberge Bad Sulza machen, und noch vor den Sommerferien soll es den ersten öffentlichen Auftritt geben.

Im Kirchengemeindeverband Lobeda selbst übernehme ich – neben der Singschule – musikalische Dienste und spiele in bis zu vier Gottesdiensten sonntags die Orgel. Bei uns gibt es regelmäßige Kindergartengottesdienste, die ich musikalisch unterstütze.

In der Peterskirche Alt-Lobeda steht eine Scherff-Orgel von 1754. Sie klingt wunderbar und hat sich in diesem Winter als sehr



Foto: Anne Hornemann

robust und zuverlässig erwiesen. In einem meiner Dörfer, Zöllnitz, wird gerade die Orgel restauriert und hoffentlich im Laufe des Jahres wieder mit frischem Klang ertönen.



Mehr Informationen zur Evangelischen Singschule Jena finden Sie auf www.kirchenkreis-jena.de/singschule

LKMD Dietrich Ehrenwerth Ehrenmitglied des Landesmusikrates Thüringen

Im Rahmen der Aufführung des Weihnachtsoratoriums am 10. Dezember 2022 in der Thomaskirche Erfurt hat der Präsident des Landesmusikrates Thüringen, Dr. Christoph Meixner, die Ehrenmitgliedschaft an Landeskirchenmusikdirektor Dietrich Ehrenwerth in Anerkennung seiner herausragenden Verdienste um die Musikkultur in Thüringen verliehen.



Überreichen der Urkunde an LKMD Ehrenwerth durch Dr. Meixner (rechts)

Foto: Landesmusikrat Thüringen

Kantor Andreas Göthel im Ruhestand

Am 22. Januar wurde Andreas Göthel in einem Gottesdienst in der Martinskirche Meuselwitz in den Ruhestand verabschiedet. Seit 2001 war er in der Region Meuselwitz – Lucka – Rositz (Kirchenkreis Altenburger Land) als Kirchenmusiker tätig. Wir danken Kantor Göthel für seinen Dienst und wünschen ihm für den neuen Lebensabschnitt Gesundheit und Gottes Segen.



Fundstück



Kirchenmusik nebenbei

Die meisten Chorleiter, Posaunenchorleiter und Organisten sind neben- oder ehrenamtlich tätig. In unserer Rubrik „Kirchenmusik nebenbei“ kommen einige von ihnen zu Wort, stellvertretend für die vielen, die ebenso engagiert ihren Dienst tun. In dieser Ausgabe:

Claudia Bari

Beruf: Chemisch-Technische Assistentin
nebenberufliche / ehrenamtliche Kirchen-
musikerin seit 2017

Organistin im Kirchengemeindeverband
Steinsburg-Römhild (Römhild, Mendhau-
sen, Sülzdorf)

Leiterin des Kirchenchores in Römhild

*Wie sind Sie zur Kirchenmusik gekommen?
Gab es da ein Schlüsselerlebnis?*

Ich bin eigentlich als Trompeterin/Flügelhornistin in der Blasmusik zu Hause. Gesundheitlich musste ich mich jedoch dann leider umorientieren. Als ich im Urlaub auf dem portugiesischen Jakobsweg unterwegs war, wollte ich mich neu finden und neue Herausforderungen erblicken.

Da es auf dem Land nicht wirklich viele Alternativen gibt, entschloss ich mich kurzerhand, im Kirchenchor mitzumachen und es einfach zu probieren. Und so dauerte es nicht lange, dass ich mit einer alten Dame Bekanntschaft machte, die ich zuletzt in meiner Konfirmandenzeit von nahem sah: Unsere Orgel in Römhild. Dieses mächtige Instrument, im wahrsten Sinne des Wortes, zog mich sofort in seinen Bann. Hier habe ich in einem Instrument gleich ein ganzes Orchester, und ich bin der Dirigent! Ich konnte es kaum erwarten, die Kunst des Orgelspiels zu erlernen. Nach der erfolgreichen Suche eines Lehrers ging es Ende 2015 endlich los mit dem Unterricht. Was die Gemeinde sehr erfreute, denn Organisten sind auf dem Lande eher rar zu finden.



Foto: Bastian Frank

Erinnern Sie sich an Ihren ersten gespielten Gottesdienst, an Ihre erste Probe als Leiterin vor dem Chor?

Ja, an meinen ersten Gottesdienst kann ich mich noch gut erinnern. Unser Pfarrer hatte Urlaub und seine Vertretung übernahm unsere Superintendentin selbst. Da war ich dann doch etwas aufgeregter. Aber für alle Eventualitäten war zum Glück mein Lehrer an meiner Seite. Die Gemeinde musste wahrscheinlich die Liturgie und Lie-

der etwas schneller als gewohnt singen, da mein Puls das Tempo bestimmte.

Haben Sie einen Lieblingskomponisten, ein Lieblingsstück?

Die Vielfältigkeit von Johann Sebastian Bach hat es mir schon sehr angetan. So richtig für ein Stück festlegen kann ich mich da gar nicht. Sind seine Werke und Kompositionen doch sehr umfassend, sodass man für jede Lebens- und Gefühlslage immer fündig wird.

Was treibt Sie an in Ihrer musikalischen Arbeit?

Die Menschen um mich herum! Es erfreut mich immer wieder, die Sprache der Musik zum Ausdruck zu bringen, den Menschen so etwas zu schenken, wo manchmal Worte fehlen. Und, mich faszinieren an den Orgeln auch immer wieder die unterschiedlichen Bauweisen und Register sogleich mit deren Veränderungen im Laufe der Jahrhunderte. Anspielen, und Klang und Raum auf sich wirken lassen. Diese Einzigartigkeit ist pure Spielfreude!

Wieviel Zeit können Sie sich für das Üben und die Vorbereitung nehmen?

Ich nehme mir tatsächlich viel Zeit zum Üben. Das sind über den Tag verteilt auch manchmal mehrere Stunden. So viel, wie ich aufnahmefähig bin und Lust habe.

Wie sieht Ihre Familie die Sonntagsdienste?

Manchmal ist es schon schwierig, gerade im Freundeskreis und am Wochenende. Allgemein ist man immer dann unterwegs, wenn andere Feierabend haben. Aber es hat gewissermaßen auch seine Vorteile.

Bekommen Sie Rückmeldungen zu Ihrer Arbeit aus den Gemeinden?

Ja, durchaus! Am Anfang war dies natürlich noch mehr als jetzt, aber gerade, wenn

ein Stück der Gemeinde gut gefallen hat, wird es mir gleich zugetragen. In den Gemeinden ist man dankbar dafür, dass überhaupt jemand da ist, um den Chor zu leiten und die Orgel zu spielen. Denn was wäre Kirche ohne Kirchenmusik!?

Sind Sie mit den Probenmöglichkeiten zufrieden und mit dem Zustand der Instrumente, an denen Sie zu den Gottesdiensten spielen?

Ich kann mich glücklich schätzen, einen schönen Gemeinderaum für Chor und Gemeindearbeit zu haben und so herrliche Instrumente spielen zu dürfen. Natürlich sind auch hier nicht alle Orgeln fit und zu 100 Prozent spielbar, aber, zum Beispiel, erst im letzten Jahr konnten wir eine Orgel im Originalzustand restaurieren lassen und sie neu weihen. Dies hat sich nicht nur für mich, sondern auch für die ganze Gemeinde, Freunde der Orgelmusik und für die Nachwelt in jeder Hinsicht gelohnt.

Wenn Sie Ihren Kirchenmusikdienst überdenken: Worüber können Sie sich am meisten freuen? Was ärgert Sie?

Am meisten freue ich mich über jeden einzelnen Besucher in den Gottesdiensten und den Konzerten. Besonders, wenn man danach ins Gespräch kommt und ein Feedback darüber bekommt. Außerdem bin ich sehr dankbar dafür, dass ich schon an so vielen historischen Orgeln außerhalb meiner Gemeinde spielen durfte. Ist dies doch keine Selbstverständlichkeit!

Ärgern tun mich Unzuverlässigkeit, Geistliche, bei denen der Kirchenmusiker „nur“ ein Untertan ist, und die Bürokratie, mit der man sich auch außerhalb der Kirchenmusik befassen muss.

Erinnern Sie sich an eine besondere oder auch kuriose Begebenheit?

Da gab es natürlich so manch kuriose Kinderkrankheiten bei den Orgeln ... Aber,

ich hatte ziemlich am Anfang meiner Ausbildung einen Kantorendienst in einer fremden Gemeinde zu einer Jubel-Konfirmation. Ich musste noch die örtliche Liturgie mit dem Pfarrer abklären, doch dieser kam erst mit dem Glockenschlag zum Gottesdienst. Kaum angekommen, verließ er auch schon wieder die Kirche und blieb vorerst fort. In dem Moment gehen einem viele Gedanken durch den Kopf, wie man einen Gottesdienst auch ohne Pfarrer gemeinsam mit der Gemeinde feiern kann. Doch zum Glück kam dieser nach gut 10 Minuten wieder.

Haben Sie eine Vision für Ihre Tätigkeit in der Kirchenmusik? Welches sind Ihre nächsten Ziele?

Ich wünsche mir, dass wieder mehr Leute den Weg in die Kirche finden, und Konzerte wieder anlaufen und gut besucht sein werden. Viele verbinden dies immer noch streng mit Glauben und Kirche im Alleinigen und vergessen dabei die Gemeinschaft und Offenheit dem Gegenüber.

Meine Ziele für mich selbst sind vor allem die weitere Ausbildung im künstlerischen Orgelspiel. Und ich werde es mir zur Aufgabe machen, unsere Orgeln so gut wie möglich zu erhalten und zu restaurieren, damit deren Einzigartigkeit auch für die Nachwelt erhalten bleibt.

Wir gratulieren

– Dieser Teil des Heftes ist in der Internet-Version nicht verfügbar. –

Aus dem Posaunenwerk

Von der Vertreterversammlung

Am Samstag, dem 21. Januar 2023 trafen sich, endlich wieder in Präsenz, die Vertreter der Posaunenchöre der EKM zu ihrer jährlichen Tagung. Eingebettet war die Versammlung in einen Bläserntag. Ca. 100 Bläserinnen und Bläser fanden sich im großen Saal des Erfurter Landeskirchenamtes ein. Unterbrochen wurde die Tagesordnung von Bläsereinheiten.

Neben den obligatorischen Berichten des Obmanns und der Landesposaunenwarte sowie dem Kassenbericht beschlossen die Vertreterinnen und Vertreter, den Chorbeitrag in seiner bisherigen Höhe beizubehalten (50 € pro Chor + 5 € pro Bläser).

Außerdem wurde über den Stand der Vorbereitungen der nächsten überregionalen Veranstaltungen informiert. Vom 7. bis 9. Juli 2023 sind alle Jungbläser der Landeskirche zu einem JungBläserCamp nach Naumburg eingeladen (siehe Seite 32, Anmeldung bis 01.04.2023). Dafür ist ein Jungbläsermusical zur „Arche Noah“ in Arbeit. Erste musikalische Kostproben von „Noah in Blech“ weckten Neugier auf mehr. Auch der Deutsche Evangelische Posaumentag (3. – 5.5.2024) in Hamburg wurde mit ersten musikalischen Impressionen präsentiert. Ab 4. Oktober 2023 sind Anmeldungen möglich.

Im Laufe des Tages gab es Raum für Fragen und Anregungen seitens der Bläser. Gerahmt wurde die Vertreterversammlung von zwei Andachten der beiden Obmänner. Im kommenden Jahr enden die Legislaturperioden des Posaunenrates sowie des Vorsitzenden der Vertreterversammlung und dessen Stellvertreter. Am 20. Januar 2024 (als Ort ist Wolmirstedt angefragt) werden daher Wahlen stattfinden.

Das Protokoll der Vertreterversammlung kann in der Geschäftsstelle anfordert werden, ebenso die Berichte und die Präsentation des Deutschen Evangelischen Posaumentages.

Ein herzlicher Dank gilt allen, die sichtbar und im Hintergrund dazu beigetragen haben, dass dieser Tag in vielen noch lange wohlthuend nachklingen wird.

Pfarrer Dr. Axel Meißner

Vorsitzender der Vertreterversammlung

Deutscher Evangelischer Posaumentag 2024

Vom 3. bis 5. Mai 2024 findet in Hamburg der dritte Deutsche Evangelische Posaumentag (DEPT) statt. Wer immer auf dem Laufenden sein möchte, kann sich unter www.dept2024.de

informieren und dort auch den Newsletter bestellen.

Weitere Termine

finden Sie in diesem Heft auf Seite 32f.

Aus dem Zentrum für Kirchenmusik

Mitteldeutsche Kirchenmusik- tage 2023

Die Vorbereitungen für unsere Mitteldeutschen Kirchenmusiktage vom 21. bis 25. September 2023 in Rudolstadt, Saalfeld und Bad Blankenburg sind in vollem Gange, hier schon mal ein paar Vorabinformationen:

Wir starten am Donnerstag, dem 21. September um 17 Uhr im und am Schallhaus im Park von Schloss Heidecksburg in Rudolstadt mit Barockmusik, gespielt vom Ensemble Fürsten-Musik (Dresden). Eine Stunde später tritt dann im Rokokosaal des Schlosses zur Musik barocker Tanz hinzu (Mareike Greb, Leipzig und Hubert Hazebroucq, Paris). In den Säulensälen des Schlosses lassen wir den Abend dann gesellig ausklingen.

Am Freitagabend wird der vielfach preisgekrönte Mädchenchor am Kölner Dom in Saalfeld zu Gast sein. Die Oratorienchöre Rudolstadt und Saalfeld musizieren am Sonntagabend zusammen mit den Thüringer Symphonikern Saalfeld-Rudolstadt Dvořáks *Te Deum* und das Auftragswerk *Die Engel* von Naji Hakim (Paris), das hier seine Uraufführung erfährt.

In den Mittagskonzerten werden der Weimarer Orgel-Professor Martin Sturm sowie Volker Jaekel (Kirchenorgel, Portativ) und Gert Anklam (Saxophone, chinesische Mundorgel Sheng) zu hören sein. Im Festgottesdienst am Sonntag wirken die Thüringer Sängerknaben, der Mädchelchor Saalfeld und der Auswahlchor des Posaunenwerks der EKM mit.

Eine breite Palette von Seminaren zu verschiedenen kirchenmusikalischen Themen wird im Angebot sein: Kinderchor, Chor popular, Orchester, Orgel, Bläser, Begleitung

neuer Lieder, Musikergesundheit u.a. Den Abschluss bildet am Montag das gemeinsame Chorsingen mit Peter Kopp (Halle).

Am Sonntagnachmittag werden Exkursionen zu den Saalfelder Feengrotten, inklusive Gesang der Saalfelder Vocalisten, zum Carillon im Bergfried-Park und zu Orgeln der Umgebung angeboten.

Voraussichtlich Ende März wird die Online-Anmeldung auf unserer Website www.kirchenmusik-ekm.de freigeschaltet. Die Unterkunft ist im Ev. Allianzhaus und in der Landessportschule Bad Blankenburg geplant.

Stellenbesetzungen

Kirchspiel Querfurt: **Ella Reiter**
Jena (Friedenskirche): **Christina Lauterbach**

Bestandene D-Prüfungen

Posaunenchorleitung:
Rebecca Rosenbaum

In der Ausgabe 4|2022 ist uns ein Fehler unterlaufen: Herr **Rainald Runge** (auch Komponist des Kanons auf Seite 7) hat 2022 die D-Prüfung in den Fächern Orgelspiel und Chorleitung absolviert.

C-Kurs in Erfurt

Die **Eignungsprüfung** für den im Oktober beginnenden nächsten Kurs findet **in der Woche vom 8. bis 12. Mai 2023** in Erfurt statt. Bitte melden Sie sich bei Interesse bzw. Rückfragen bei rufus.brodersen@ekmd.de.

Aus dem Kirchenchorwerk

Kinderchorarbeit im Fokus

Das erste online-Treffen für ehren- und hauptamtliche Kinderchorleiter:innen fand am 23.02. statt. Nachdem wir dort das Thema *Motivation* aus wissenschaftlicher und pädagogischer Sicht betrachtet haben, soll bei der nächsten Zusammenkunft im Mai einer stärkeren Beteiligung der Teilnehmer Raum gegeben werden. Im Nachgang zu jedem der vier Termine gibt es eine Materialsammlung zu den dort verhandelten Themen. Wer außer den bereits gemeldeten Kolleg:innen die jeweiligen Zugangs-Links erhalten möchte, gebe mir bitte Bescheid.

Nach dem „Frühstück mit *Mehrwert*“ (am 23. Februar) geht es weiter mit:

Mitbring-Büfett: „Eingang – Ausgang – Übergang“ | 23.05.2023, 8.30 Uhr

Begrüßungs- und Schlusslieder kann man nie genug haben. Darüber hinaus: Wie gelingt der Einstieg für ein neu in die Gruppe kommendes Kind? Wir können wir Kinder angemessen verabschieden, ohne befürchten zu müssen, dass weitere Kinder abspringen? Wie gelingt ein guter Übergang in eine andere / ältere Gruppe? Alle Teilnehmer sind gebeten, zu *einem* Themenaspekt ein Beispiel vorzubereiten.

Eintopf: „Rezepte für großes und kleines Gemüse“ | 23.08.2023, 8.30 Uhr

In vielen Gemeinden gibt es *eine* Kinderchorgruppe mit großer Altersspanne der Kinder. Welche Erfahrungen machen Sie damit? Wo liegen Chancen, wo Herausforderungen? Welche Voraussetzungen müssten nach Ihrer Ansicht gegeben sein, die Gruppe zu teilen?

Das Auge isst mit: „Bühnenpräsenz, Choreografie, Darstellen“ | 23.11.2023, 8.30 Uhr

Wir tauschen uns über theaterpädagogische Elemente einer Probe oder eines Projektes aus, die auch wir als Kirchenmusiker:innen gut umsetzen können. Selbstbewusstes Auftreten der Kinder und sichere musikalische Einstudierung sind wesentliche Bestandteile und Zielpunkte der „Spirale des Gelingens“.

Weißt Du, wieviel ...?

Auf der Website des CEK www.choere-evangelisch.de/kinderchor-landschaft/ gibt es einige neue Funktionen zum Thema Kinderchorarbeit. Über ein einfach auszufüllendes pdf-Formular kann Ihr Kinderchor Teil einer deutschlandweiten Kinderchor-Landkarte werden. So kann man schnell und direkt Kontakte zu Kolleg:innen aufnehmen und gemeinsame Projekte planen. Außerdem finden Sie dort Informationen zu überregionalen Veranstaltungen, Fortbildungen und Projekten. Im Aufbau befindet sich ein Expertenforum, das den Austausch untereinander befördern will. Hier sind Sie sowohl zum Fragen als auch zum Antworten eingeladen. Am Ende der Seite werden einige Landesjugendkantoreien vorgestellt ... ein langfristig anzustrebendes Ziel für die EKM??

Neuer Chorbeitrag

Der Werkrat des Kirchenchorwerkes hat im November eine Erhöhung des Chorbeitrages für das Jahr 2023 beschlossen. Im nächsten Brief an die Pfarrämter wird das Kirchenchorwerk nun also einen Beitrag von **10 € je Chor plus 1 € je Chormitglied**

erbitten. Für Kinder- und Jugendchöre fallen weiterhin keinerlei Kosten an. Allerdings bitten wir darum, den Beitrag auch für Gospelchöre zu zahlen.

Dieses Geld ermöglicht dem Kirchenchorwerk, dessen vielfältige Aufgaben wahrzunehmen. Dazu gehören u.a. mittlerweile verstärkt Angebote im popularmusikalischen Bereich, Noteneditionen, Fortbildungen, Chortreffen, Singwochen und die

Mitgliedschaft in übergeordneten Verbänden. Somit unterliegt auch dieser Bereich den allgemeinen Preissteigerungen, z.B. für Energie und Material, bei gleichzeitig sinkenden Mitgliederzahlen in den Chören.

Die letzte Änderung des Beitragsatzes fand 2011 statt. Der Werkrat des Kirchenchorwerkes hofft auf Ihr Verständnis.

Christine Cremer

Stellenausschreibungen

B-Kirchenmusikstelle Dermbach (100%)

Der Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Bad Salzungen-Dermbach sucht zum 1. Juni 2023 eine B-Kirchenmusikerin / einen B-Kirchenmusiker (100%) für Dermbach und Roßdorf/Rhön mit Schwerpunkt Dermbach.

Dermbach, auch Sitz der kommunalen Verwaltungsgemeinschaft, hat 2.800 Einwohner, davon 1.300 evangelische Christen. Dermbach liegt in der malerischen thüringischen Rhön im Dreieck der Städte Bad Salzungen, Meiningen und Fulda. In Dermbach gibt es einen Kindergarten (Diakonie), Grund- und Regelschule, vielfältige Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte und Apotheke sowie eine diakonische Sozialstation. Im Ort findet ein reges musikalisches Leben statt. In der Gemeinde existiert neben einem Kirchenchor ein Kinderchor, der derzeit von der Gemeindepädagogin geleitet wird, die sehr an einer Zusammenarbeit interessiert ist. Der Posaunenchor und der gemischte Chor Heavenly Voices werden ehrenamtlich geleitet.

Wir suchen

eine aufgeschlossene, kreative, teamfähige und engagierte Musikerpersönlichkeit, die offen für alle Bereiche der Kirchenmusik ist und eigene Ideen einbringt und neue Projekte gestaltet.

Wir erwarten

- ein abgeschlossenes Studium Kirchenmusik B oder Bachelor
- die Mitgliedschaft in der Evangelischen Kirche
- Führerschein und PKW

Wir bieten

- ein Dienstzimmer im Pfarrhaus
- sehr gute Orgel der Firma Orgelbau Waltershausen (2004) II/P/28 in der Dreieinigkeitskirche Dermbach
- eine restaurierte, originale Steinmeyer-Orgel in Roßdorf (1912) II/P/20
- E-Pianos und Orffsches Instrumentarium
- Gemeindebüro, das auch Aufgaben für die kirchenmusikalische Arbeit erledigt
- Freiraum für eigene musikalische Ideen
- eine Wohnung (80m²)
- Unterstützung in Ihrer Tätigkeit durch Ehrenamtliche

Wir wünschen uns

- musikalische Ausgestaltung der Gottesdienste und Kasualien
- Weiterführung und Entwicklung der Kirchenchöre Dermbach und des Singkreises Roßdorf
- die Koordination der Orgeldienste mit den ehrenamtlichen Organisten
- Erteilen von Orgelunterricht
- Organisation und Durchführung von musikalischen Höhepunkten und Konzerten
- Kooperation mit den Leitern der ehrenamtlichen musikalischen Gruppen
- enge Zusammenarbeit mit Pfarrerin, Gemeindepädagogin, GKR und Ehrenamtlichen
- Mitarbeit bei Projekten im Kirchenkreis und in der Region

Die Vergütung erfolgt nach KAVO EKD-Ost in EG 10. Die Vorstellungsrunden sind vom 21. bis 23. April 2023 geplant.

Auskünfte erteilen:

Superintendent Christoph Ernst, Entleich 4, 36433 Bad Salzungen, Tel. 03695/623680

Geschäftsführende Pfarrerin: Silke Glöckner, Schloßberg 5, 36433 Dermbach, Tel. 036964/82354

Kreiskantor Hartmut Meinhardt, Wuckestraße 1a, 36433 Bad Salzungen, Tel.: 03695/8508686

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis zum **31.03.2023** an den Kirchenkreis Bad Salzungen-Dermbach, Entleich 4, 36433 Bad Salzungen zu senden oder auch per Mail an margit.august@kkbasa.de.

B-Kirchenmusikstelle Region Neustadt (Orla) (100%)

Der Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Schleiz sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n Kirchenmusiker/in (m/w/d) (100 %) für die kirchenmusikalische Arbeit in der Region Neustadt (Orla), Pillingsdorf, Knau und Triptis, der/die eigene Ideen und Impulse in die kirchenmusikalische Arbeit vor Ort einbringt, gern mit Menschen aller Altersgruppen singt und musiziert und sie unterstützt, ihre musikalischen Gaben zu finden.

Die Region liegt im landschaftlich attraktiven und schönen Orlatal ca. 25 km von Jena entfernt. Der Schwerpunkt der Probenarbeit der Chöre liegt in Neustadt (Orla). In Neustadt (Orla) und in der Region gibt es Kindergärten, Grund- und Regelschulen, zwei Gesamtschulen, ein Gymnasium und eine Außenstelle der Musikschule des Landkreises Saale-Orla, vielfältige kulturelle und sportliche Angebote sowie ein reges Vereinsleben. Die Region ist verkehrstechnisch mit Bus, Regionalbahn (Leipzig-Gera-Saalfeld) und nahem Autobahnanschluss (A4 / A9) gut angebunden.

Zum Aufgabenbereich gehören:

- Orgeldienst an Sonn- und Feiertagen
- Leitung der Kantorei St. Johannis in Neustadt (Orla)
- Leitung des Posaunenchores in Neustadt (Orla)
- Leitung des Gospelchores in Neustadt (Orla)
- Leitung des Kinderchores in Neustadt (Orla)
- Organisation und Koordination von Konzerten für die Region in Zusammenarbeit mit den Pfarrämtern

Wir bieten:

- reizvolle, restaurierte Orgeln: u.a. von Johann Georg Fincke in der Stadtkirche

Neustadt (Orla) (1726, II/25), Johann Gottlob Trampeli in der Stadtkirche Triptis (1785, II/25) und weitere restaurierte Orgeln in der Region

- weitere zur Verfügung stehende Instrumente: transportable Truhenorgel, Klavier, E-Piano in Neustadt (Orla), Flügel und Cembalo (Triptis)
- ehrenamtliche Organisten/innen stehen dem/der Kirchenmusiker/in in der Region zur Seite
- engagierte Unterstützung durch Gemeindegemeinderäte und Hauptamtliche
- partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Kirchengemeinden und den politischen Gemeinden

Erwartet werden:

- abgeschlossenes Studium der B-Kirchenmusik bzw. Bachelor-Abschluss Kirchenmusik
- Kontakt- und Kommunikationsfreudigkeit
- Er/Sie sollte die eigene Arbeit als Verkündigung des Evangeliums verstehen
- Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche
- PKW-Fahrerlaubnis und PKW sowie die Bereitschaft zu Fahrten in der Region

Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung (KAVO EKD-Ost) bei Vorliegen der tariflichen Voraussetzungen in EG 10. Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent (39 Wochenstunden) des Beschäftigungsumfangs eines vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiters/in. Der genaue Dienstumfang wird durch eine Dienstanweisung geregelt.

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland gültige Verordnung zur Regelung der Stellenbesetzungsverfahren privatrechtlichen Anstellungsverhältnisses verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de (ON 715).

Bewerbungen richten Sie bitte bis zum **15. April 2023** postalisch oder per E-Mail an: Evangelisch-lutherischer Kirchenkreis Schleiz, Kirchenkreisbüro, Kirchplatz 2, 09707 Schleiz.

Auskunft erteilen:

Kreiskantor KMD Klaus Rilke, Tel. 03663 / 4060740

Superintendentin Heidrun Killinger-Schlecht, Tel. 03663 / 404515

E-Mail: kirchenkreis.schleiz@ekmd.de

Kirchenmusikstelle im Kirchenkreis Altenburger Land

Neue Wege mit Kindern und Jugendlichen

Der Kirchenkreis Altenburger Land sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Kirchenmusikerin/einen Kirchenmusiker (Bachelor Kirchenmusik oder vergleichbar) für die musikalische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Dafür wurde in der West-Region des Kirchenkreises (Ronneburg, Schmölln, Meuselwitz) eine Stelle mit einem Umfang von 100% eingerichtet. Dienstsitz ist Schmölln.

Auf der neu eingerichteten Stelle sollen neben Kinderchor und musikalischer Früherziehung neue Wege der kirchenmusikalischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen erprobt werden. Wesentlicher Teil davon ist der Ausbau der Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten, aber auch die Arbeit mit den Kinder- und Jugendgruppen vor Ort. Wir denken dabei sowohl an punktuelle Angebote (Kinderorgelkonzerte, Singtage, Orgelworkshops o. ä.) als auch längerfristige Projekte (z. B. Musicalprojekte). Hierbei hat die/der Stelleninhaber/in die Chance, eigene Schwerpunkte zu setzen und eigene Ideen zu verwirklichen.

Wir wünschen uns

- eine/n kommunikationsfreudige/n Kirchenmusiker/in mit vielen neuen Ideen und einer Begeisterung für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- die Leitung der Kurrende in Schmölln (8 Kinder)
- wöchentliches Singen mit Kindern im ev. Kindergarten in Ronneburg
- ein neues wöchentliches Angebot für Kinder oder Jugendliche in der Region Meuselwitz
- Aufbau einer Kooperation mit den Institutionen der Kinder- und Jugendarbeit in der Region (Schulen, Kindergärten, Musikschulen, Jugendzentren usw.)
- regelmäßige Gottesdienstgestaltung mit Schwerpunkt Familien- und Jugendgottesdiensten
- Planung von Konzerten, Gottesdiensten und Veranstaltungen mit den Mitarbeitern vor Ort und dem Kirchenmusiker für Erwachsenenarbeit in der Region

Wir bieten:

- Gemeinden, die offen sind für neue Impulse
- viel Freiraum für eigene Ideen und neue Musikformate
- einen Kirchenmusiker-Kollegen in der gleichen Region, der für die Erwachsenenarbeit zuständig ist, eine Gemeindepädagogin und 4 Pfarrer, die sich auf die Zusammenarbeit freuen
- eine vielfältige Orgellandschaft mit den bedeutendsten Orgeln in Schmölln (Jehmlich 1917, 54 Register) und Ronneburg (Ladegast 1879, 31 Register), E-Pianos, Flügel und Klavier an verschiedenen Orten
- Probenräume in Meuselwitz, Schmölln und Ronneburg
- Cajons und Orffsches Instrumentarium stehen zur Verfügung

Zur Arbeit in der Region sind Führerschein und PKW erforderlich.

Auf Wunsch kann auch mit einem geringeren Beschäftigungsumfang (75%) begonnen werden.

Ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (einschließlich Nachweis der Kirchenzugehörigkeit und polizeilichem Führungszeugnis) senden Sie bis zum **30. April 2023** an den Evangelischen Kirchenkreis Altenburger Land, Gerauer Straße 46, 04600 Altenburg oder an kirchenkreis.altenburgerland@ekmd.de.

Auskünfte erteilen:

Kreiskantorin Maria Kalder (Tel. 0176/64916265, maria.kalder@ekmd.de)

Superintendent und Pfarrer in der Region Schmölln Dietmar Wiegand (Tel. 034491/82392, dietmar.wiegand@gmx.de)

Pfarrerin der Region Meuselwitz Ulrike Schuler (Tel. 03448/7520507, ulrike.schulter@ekmd.de)

B-Kirchenmusikstelle im Kirchenkreis Haldensleben-Wolmirstedt (100%)

Der evangelische Kirchenkreis Haldensleben-Wolmirstedt sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine B-Kirchenmusikerin / einen B-Kirchenmusiker (m/w/d) – Stellenumfang 100 %, 39 Wochenstunden.

Die über 1000-jährige Kreisstadt Haldensleben mit ihrem gut erhaltenen und sanierten Stadtkern hat etwa 19.000 Einwohner und liegt in der nördlichen Magdeburger Börde nahe der Landeshauptstadt. Alle Schulformen sind im Ort vorhanden, darunter auch eine evangelische Sekundarschule, ebenso die Kreismusikschule. Die Kirchengemeinde hat ca. 1.700 Gemeindeglieder und ist Teil der Region Mitte des Kirchenkreises. Der Kirchenkreis Haldensleben-Wolmirstedt ist überwiegend ländlich geprägt.

Der Dienst teilt sich in 60 % Dienst in der Kirchengemeinde St. Marien Haldensleben und 40 % Dienst im Kirchenkreis.

Diese Aufgaben bieten wir Ihnen:

- Gottesdienste in der Stadtkirche St. Marien (Orgel: III/43, technischer Neubau durch die Firma Eule unter Einbeziehung der alten Böttcher-Troch-Orgel, Fertigstellung geplant für Ende 2024) oder im Gemeindehaus (Orgel: II/14 Ernst Röver von 1912) und in der Region an vielfältigen und reizvollen Orgeln, z. B. in Weferlingen (Hoffmeister von Troch, 1859, II/30)
- Organisation und Durchführung von Orgel- und Chorkonzerten
- Leitung der Kantorei St. Marien (ca. 35 Mitglieder) und der Weferlinger Kantorei, gute Probenräume und Instrumente stehen zur Verfügung
- musikalisches Angebot für Kinder/Jugendliche und Familien z. B. Aufbau der Kinderkantorei St. Marien
- Zusammenarbeit mit der Kreiskantorin bei kreiskirchlichen Projekten (z. B. Chorstage, Konzertreihe „Orgelwochen“)
- Betreuung von ehrenamtlichen Kirchenmusiker*innen
- je nach Profil können eigene Schwerpunkte entstehen

Sie finden vor

- ein aufgeschlossenes Team von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden, lebendige Gemeinden mit kirchenmusikinteressierten Menschen
- einen Orgelbauverein (www.orgelbau-hdl.de)

Wir erwarten von Ihnen

- abgeschlossenes Studium als B-Kirchenmusiker*in bzw. Bachelor-Abschluss Kirchenmusik
- die Mitgliedschaft in einer Gliedkirche der EKD
- eigenen PKW und Führerschein Klasse B

Wir freuen uns auf eine aufgeschlossene teamfähige Person mit Interesse und Befähigung für unterschiedliche musikalische Stilrichtungen und auch für neues Liedgut. Die Vergütung erfolgt bei Vorliegen der tariflichen Voraussetzungen nach kirchlicher Arbeitsvertragsordnung (KAVO/EG 10). Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland gültige Verordnung zur Regelung der Stellenbesetzungsverfahren privatrechtlicher Anstellungsverhältnisse verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de (ON 715).

Der Vorstellungstermin ist für den 24. Mai 2023 geplant.

Schriftliche Bewerbungen einschließlich eines aktuellen Nachweises der Kirchenzugehörigkeit richten Sie bitte bis **30. April 2023** an den

Ev. Kirchenkreis Haldensleben-Wolmirstedt, Superintendentur, PF 1108, 39321 Wolmirstedt.

Für weitere Auskünfte stehen gern zur Verfügung:

Superintendent Uwe Jauch

(Tel. 039201-21421)

Pfarrer Matthias Simon, Haldensleben

(Tel. 03904-40519)

Kreiskantorin Stefanie Schneider

(Tel. 039201-281063)

Landeskantor KMD Tobias Börngen

(Tel. 0391-600928).

<https://www.kirchenkreis-haldensleben-wolmirstedt.de/>

<https://kirche-haldensleben.de/>

B-Kirchenmusikstelle Schleusingen (100%)

Kurz vor der Drucklegung erreichte uns noch die Neuausschreibung aus Schleusingen, die Sie auf unserer Website finden.

Aus der Notenbibliothek

Liederdatenbank

Seit Februar 2020 hat **Patricia Rosenbaum** neben ihrem Studium bzw. neben ihrer Arbeit für uns an der Liederdatenbank gearbeitet (siehe auch Heft 1|2020). Dabei geht es um die Aufnahme von Einzeltiteln aus Sammelwerken. Insgesamt konnten so bis jetzt rund 18.000 Einträge aufgenommen werden, was die Noten-Recherche schon oft erleichtert hat.

Dafür möchten wir an dieser Stelle Frau Rosenbaum herzlich danken und ihr für ihre private und berufliche Zukunft Gottes Segen wünschen.

Online-Katalog

Wie im letzten Heft angekündigt, ist unser neuer Katalog seit dem 1. Januar 2023 unter www.musikbibliothek-ekm.de online. Dort können Sie nun anhand vieler Suchmöglichkeiten recherchieren und nach einer Registrierung Merklisten anlegen und Leihanfragen stellen.

Für die inhaltliche Vorbereitung ist dem Beirat der Notenbibliothek, für die technische Umsetzung der Firma C-H&S Voigt in Halle zu danken.

Neuzugänge

Liederbücher/Sammlungen

Du bringst meine Seele zum Leuchten.
Neue ökumenische Sonntagslieder. Hg. vom Deutschen Liturgischen Institut / Gottesdienst-Institut der Ev.-Luth. Kirche in Bayern – 1 Partitur zur Ansicht – NLV 09.858

Singing all together. Geselligkeit und Fest im Chor. Hg. von Walter Hirt – 1 Partitur zur Ansicht – NLV 09.859

RhEINKlang. Chormusik für den Gottesdienst. Hg. von Brigitte Rauscher – 1 Partitur zur Ansicht – NLV 09.856

Mitten in unsrer Nacht (Bd. 1-3). Hg. von Ute Orth und Birgitt Neumann. – je 1 Chorpartitur zur Ansicht – NLV 09.857a-c

Chor a cappella

Messiaen, Olivier: O cacrum convivium! – Motet pour choeur à quatre voix mixtes ou quatre solistes – 20 Chorpartituren – NLV 16.539

Chorwerke mit Instrument/en

Bach, Johann Sebastian: Wachtet! betet! betet! wachtet! (BWV 70). Kantate zum 26. Sonntag nach Trinitatis für Soli (SATB), Chor (SATB), Oboe, Trompete, 2 Violinen, Viola, Violoncello solo und Basso continuo. – 1 Partitur, 4 Klavierauszüge, 60 Chorpartituren, 15 Instrumentalstimmen – NLV 13.070

Brahms, Johannes: Nänie. op. 82 – 1 Partitur zur Ansicht – 50 Chorpartituren – NLV 05.429

Brandenburg, Judith: House on fire. Für Solo S, 4st.gem. Chor, Bandoneon, Klavier und Streichorchester. – ca. 42' – 1 Partitur zur Ansicht – NLV 17.259

Brandenburg, Judith: Pater noster Tango. Für Solo S, 4st.gem. Chor, Bandoneon, Klavier und Streichorchester. – ca. 30' – 1 Partitur zur Ansicht – NLV 17.260

Chopin, Frédéric: Contemplation on the cross. For SATB voices an Piano. Arranged by Glenn A. Pickett. – 7 Partituren – NLV 17.254

Dvořák, Antonín: Requiem – 40 Chorpartituren – NLV 05.294c

König, Christian: Sieben mal sieben und ein Tag: Kantate zum Pfingstfest; für Chor (SATB), Streicher und Band – 1 Partitur, 60 Chorpартитuren, 15 Instrumentalstimmen – NLV 17.255

Reger, Max: Der Einsiedler. Opus 144a – 24 Klavierauszüge – NLV 05.428

Rheinberger, Josef Gabriel: Messe in C – 1 Partitur zur Ansicht, 36 Instrumentalstimmen – NLV 05.652

Rutter, John: Suite Antique: Suite for Flute, Harpsichord and strings in six movements – 1 Partitur zur Ansicht, 7 Instrumentalstimmen – NLV 07.996

Telemann, Georg Philipp: Du aber, Daniel, gehe hin. TVWW 4:17 – 2 Klavierauszüge, 15 Instrumentalstimmen – NLV 03.196a

Kinderchor und Instrument/e

Fünfgeld, Traugott: Der Weg nach Emmaus. Musical für Kinderchor, Jungbläser, Bläser und Klavier – 1 Partitur zur Ansicht – NLV 17.252

Kleeb, Jean: Canta Navidad. Weihnachtskantate mit 14 Chorliedern aus Lateinamerika für Chor SATB, Klavier und Percussion – 1 Partitur zur Ansicht – NLV 17.250

Kleeb, Jean: Canta Navidad. Weihnachtskantate mit 14 Chorliedern aus Lateinamerika für 2-stimmigen Kinderchor, Klavier und Percussion – 1 Partitur zur Ansicht – NLV 17.251

Menger, Peter: Erwartet. Ein unerwartetes Weihnachtsmusical. Für Soli, 1st. Kinderchor, Sprecher und Tasteninstrument (Band ad lib.) – 25 Arbeitshefte – NLV 17.165

Orgel

Chilla, Karl-Peter: Advent 2. Choralfantasien für Gottesdienst und Konzert – 1 Partitur zur Ansicht – NLV 17.249

Chilla, Karl-Peter: Weihnachten 2. Choralfantasien für Gottesdienst und Konzert –

1 Partitur zur Ansicht – NLV 17.248

Messiaen, Olivier: Apparition de l'église éternelle. – 1 Spielpartitur – NLV 16.553

Messiaen, Olivier: L'ascension. Pour orgue. – 1 Spielpartitur – NLV 16.546

Messiaen, Olivier: Diptyque. Essai sur la vie terrestre et l'éternité bienheureuse pour orgue. – 1 Spielpartitur – NLV 06.264

Messiaen, Olivier: La banquet céleste. Pour orgue. – 1 Spielpartitur – NLV 06.955

Messiaen, Olivier: La nativité du Seigneur. Neuf méditations pour orgue. – 1 Spielpartitur – NLV 06.953

Messiaen, Olivier: Les corps glorieux: I. Subtilité des corps glorieux / II. Les eaux de la grace / III. L'ange aux parfums. – 1 Spielpartitur – NLV 16.548

Messiaen, Olivier: Livre du Saint Sacrement. – 1 Spielpartitur – NLV 16.547

Messiaen, Olivier: Méditations sur le mystère de la Sainte Trinité. Pour orgue. – 1 Spielpartitur – NLV 06.301

Bläser

Maus, Georg: Practise, play, perform. – 1 Partitur in B zur Ansicht, 4 Instrumentalstimmen – NLV 17.253a

Maus, Georg: Practise, play, perform – 1 Partitur in C zur Ansicht, 4 Instrumentalstimmen – NLV 17.253b

Sprenger, Christian: Rendezvous for Brass. Musik für Posaunenchor und Blechbläserensemble – 7 Partituren – NLV 09.860

Uhlenhoff, Jens: Suite über 25 Jahre. In 5 Sätzen – 1 Partitur zur Ansicht, 19 Instrumentalstimmen – NLV 07.654

Fachliteratur

Spengler, Christoph: Praxisbuch Pop-Chorleitung – 1 Buch zur Ansicht – o. Sign.

Wagner, Peter: Playing on Leadsheets. Stiltypische Begleitung Neuer Geistlicher Lieder auf der Orgel – 1 Spielpartitur – o. Sign.

Neuerscheinung

Noten

Johann Sebastian Bach: Johannes-Passion. Fassung II „O Mensch, beweine deine Sünde groß“ (1725)

Bärenreiter Verlag 2022, BA 5938, Partitur 85,00 €, Klavierauszug 15,00 €, Harmoniestimmen 45,95 €, Streicher je 10,95 €

Anders als bei den sonstigen Oratorienkompositionen Bachs gibt es für die „Johannes-Passion“ keine endgültige Werkgestalt. So stellt die heute gängige erste Fassung von 1724 eine Mischung verschiedener Lesarten dar. Sie ist zu Bachs Zeit so nicht erklingen. Die zweite Fassung wurde hingegen am 30. März 1725 unter der Leitung Bachs aufgeführt und kann somit als authentisch gelten.

Die Fassungen unterscheiden sich in wesentlichen Merkmalen:

- Anstelle des Eingangschores „O Mensch, beweine deine Sünde groß“ (Satz 1) erklang

in der Erstfassung der Chorsatz „Herr, unser Herrscher“.

- Die Arie „Himmel reiße, Welt erbebe“ (Satz 11+) fehlte in der Erstfassung.
- Anstelle der Arie „Zerschmettert mich, ihr Felsen“ (Satz 13II) erklang in der Erstfassung die Arie „Ach, mein Sinn“ (Satz 13).
- Anstelle der Arie „Ach, windet euch nicht so“ (Satz 19II) erklangen in der Erstfassung das Arioso „Betrachte, meine Seele“ (Satz 19) und die Arie „Erwäge, wie sein blutgefärbter Rücken“ (Satz 20).
- Anstelle des 7-taktigen Satzes 33 erklang in der Erstfassung der 3-taktige Satz 33I.
- Anstelle der Chorbearbeitung „Christe, du Lamm Gottes“ (Satz 40II) erklang in der Erstfassung der Choral „Ach Herr, lass dein lieb Engelein“ (Satz 40).

Partitur und Aufführungsmaterial basieren auf der Urtext-Edition der zweiten Fassung, die 2021 innerhalb der „Neuen Bach Ausgabe – Revidierte Edition“ erschienen ist.

Fundstück



Werbung in der Bahnhofunterführung Zella-Mehlis – Kantor Sebastian Schmuck an der Rommel-Orgel der Kirche Zella St. Blasii

Foto: Matthias Schmeiß

Termine und Hinweise

Gospel-Workshop

18. – 20. August, Junker-Jörg-Haus Eisenach

Sängerinnen und Sänger aus der ganzen Landeskirche sind eingeladen, ein Wochenende lang Gospels zu proben und im Gottesdienst zu singen.

Leitung: Landeskantor für Popularmusik Christian König

Anmeldung: online unter www.kirchenmusik-ekm.de

Anmeldeschluss: **31. Mai 2023**

Informationen: christian.koenig@ekmd.de

Kosten: Erwachsene 143 €; Jugendliche (11 bis 17 J.) 112 €

SeniorenSingTage

7. – 13. September, Burg Bodenstein bei Leinefelde-Worbis (Eichsfeld)

Leitung: Kantorin Uta Bindseil und Pfarrerin Anne-Kristin Flemming

Anmeldung und Information bei: Christine Cremer, Zentrum für Kirchenmusik, Meister-Eckehart-Str. 1, 99084 Erfurt

Anmeldeschluss: **31. März 2023** (schriftlich)

Kosten: 345 €; EZ-Zuschlag: 120 € (Änderungen vorbehalten)

Termine des Posaunenwerkes

Bläserensätze bei der Ökumenischen Christus-Wallfahrt

Zur Ökumenischen Christus-Wallfahrt pilgern **am 23. April** Alt und Jung aus den umliegenden Orten zum Christus-Pavillon im **Kloster Volkenroda**, dessen Tore zur neuen Saison feierlich geöffnet werden.

Auch die Bläserinnen und Bläser sind herzlich dazu eingeladen. Erste Bläserensätze sind am Vormittag an den Startorten der Pilgerwege geplant. Anschließend kann mitgepilgert werden. Ein Instrumententransport wird organisiert.

Das Mittagsprogramm hält verschiedene Angebote auf dem Klostergelände bereit, u. a. Markt der Möglichkeiten, Musikatelier Thoß, Kinderprogramm, Essen und Begegnung. Am Nachmittag werden wir mit unserer Bläsermusik die Pilger willkommen heißen. Anschließend findet um 15 Uhr der Ökumenische Festgottesdienst im Christus-Pavillon statt, bei dem wir ebenfalls mitwirken, ehe der Tag bei Kaffee und Kuchen ausklingen kann.

Die Leitung hat LPW Matthias Schmeiß. Anmeldung bitte möglichst online bis zum **25.3.2023**: <https://www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/>.

JungBläserCamp

Zum Beginn der Sommerferien findet **vom 7. bis 9. Juli** auf dem Gelände des Euroville Jugend- und Sporthotels in **Naumburg/Saale** mit seiner großen Turnhalle und einem tollen Freigelände unser JungbläserCamp statt. Eingeladen sind Jungbläserinnen und Jungbläser aller Alters- und Leistungsgruppen, außerdem Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Erwachsene in Euren Gemeinden, die möglicherweise nur auf ihre Chance warten, (wieder) im Posaunenchor dabei zu sein.

Im Verlauf des Camps wird ein Musical erarbeitet, bei dem alle mitmachen können. Gleichzeitig sollen Unterhaltung, Spiel und Bewegung nicht zu kurz kommen. Die Groove Onkels (www.groove-onkels.de) bieten den Workshop „Alles im Eimer – Instrumente braucht keiner“ an und führen am

Abend ihre Mülltonnenshow auf. Natürlich werden auch die Jugendensembles unseres Posaunenwerkes (www.posaunenwerk-ekm.de/ensembles/) zu erleben sein.

Anmeldungen bitte online bis zum **1.4.2023**: www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/.

Die Teilnahmegebühren sind wie folgt gestaffelt:

Kinder/Jugendliche bis einschl. 17 Jahre (Übernachtung im Mehrbettzimmer): 75 €

Erwachsene (Übernachtung im Mehrbettzimmer): 85 €

Erwachsene (Übernachtung im Doppelzimmer): 105 €

Darin enthalten sind die Kosten für Übernachtung und Verpflegung sowie alle Aktivitäten vor Ort.

Wir empfehlen, in den Kirchenkreisen Zuschüsse zu beantragen (z. B. über die Kreisposaunenwarte).

Aktuelle Informationen: www.posaunenwerk-ekm.de/jungblaesercamp-2023/

Berggottesdienst

Auf dem zweithöchsten Gipfel des Thüringer Waldes, dem **Schneekopf** (978 m) bei Gehlberg, findet **am 2. Juli** ein Berggottesdienst statt. Dazu sind auch die Bläserinnen und Bläsern herzlich eingeladen. Neben der musikalischen Ausgestaltung des Gottesdienstes und dem anschließenden Volksliederblasen besteht die Möglichkeit, die Angebote des traditionellen Schneekopffestes zu nutzen oder eine kleine Wanderung auf den Höhen des Thüringer Waldes zu unternehmen.

Die Leitung hat LPW Matthias Schmeiß. Anmeldungen bitte möglichst online bis zum **1.6.2023**: www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/.

Bläserfreizeit in der Sächsischen Schweiz

Herzliche Einladung zu einem verlängerten Wochenende für Bläserinnen und Bläser mit

ihren Familien oder Einzelteilnehmer (ab 18 Jahre) **vom 29. September bis 3. Oktober 2023** in der Sächsischen Schweiz. Wir wollen miteinander proben und einen Erntedankgottesdienst ausgestalten. Auch eine Probe mit LPW Tilman Peter (Dresden) ist geplant.

Unser Quartier ist im Jugendhaus auf der **Burg Hohnstein**. Diese liegt unmittelbar am Nationalpark Sächsische Schweiz, nicht weit von der Bastei entfernt und ist damit ein geeigneter Ausgangspunkt für gemeinschaftliche Freizeitaktivitäten wie Wanderungen oder eine Schifffahrt auf der Elbe. Dabei werden sich bestimmt Gelegenheiten für kleine Platzkonzerte ergeben.

Die Leitung hat LPW Matthias Schmeiß. Die Teilnahmegebühr für Übernachtung im Doppel- bzw. Mehrbettzimmer und Verpflegung beträgt 210 € für Erwachsene, 190 € für Kinder. Weitere Kosten (z. B. im Rahmen der Freizeitaktivitäten) können entstehen.

Anmeldungen bitte möglichst online bis zum **1.7.2023**: www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/.

Bach-Festivals in Thüringen

Thüringer Bachwochen (31.3. – 23.4.) „Zuversicht“

Informationen zu Veranstaltungsorten, Programm und Tickets unter www.thueringer-bachwochen.de

Bachtage Ohrdruf (21. – 25.6.)

Informationen demnächst auf der Website der Kirchengemeinde <https://ohrdruf-luisenthal.de/kirchenmusik>

Bach Festival Arnstadt (6. – 9.7.) „Bach (er)lebt“

Informationen und Programm unter <https://bach-festival.de/>

Anschriften und Bankverbindungen

Zentrum für Kirchenmusik

Meister-Eckehart-Str. 1, 99084 Erfurt
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 80, Fax: - 89
E-Mail: zentrum-kirchenmusik@ekmd.de
Bürozeiten: täglich von 8.00 bis 15.30 Uhr

Landeskirchenmusikdirektor:

Dietrich Ehrenwerth
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 83
E-Mail: Dietrich.Ehrenwerth@ekmd.de

Landeskantorin für Singarbeit:

Christine Cremer
Tel.: (03 61) 64 43 54 68
E-Mail: Christine.Cremer@ekmd.de

Landeskantor für Popularmusik:

Christian König
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 88
E-Mail: Christian.Koenig@ekmd.de

Landeskantor für C- und D-Ausbildung:

Rufus Brodersen
Tel.: (03 61) 6 01 25 20
E-Mail: Rufus.Brodersen@ekmd.de

Geschäftsführung:

Dr. Sebastian Nickel
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 82, Fax: - 89
E-Mail: Sebastian.Nickel@ekmd.de

Sekretariat:

Marion Körner
Tel.: (03 61) 73 77 68 80
E-Mail: Marion.Koerner.zfk@ekmd.de

Bibliothek:

Dr. Sebastian Nickel
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 82, Fax: - 89
Rosmarie Weihmann
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 86, Fax: - 89
E-Mail: Rosmarie.Weihmann@ekmd.de

Bankverbindung:

IBAN: DE47 3506 0190 1551 9000 25
Verwendungszweck: 0211 und weiterer Text

Posaunenwerk

Obmann:

Pfarrer Steffen Pospischil
Kirchplatz 8, 98673 Eisfeld
Tel.: (03686) 300124, Fax: (03686) 6189965
E-Mail: Steffen.Pospischil@ekmd.de

Stellvertretender Obmann:

Pfarrer Johannes Möcker
Brüderstr. 1a, 39124 Magdeburg
Tel.: (03 91) 2 53 62 54
E-Mail: johannes.moecker@ekmd.de

Landesposaunenwart:

KMD Matthias Schmeiß
Meister-Eckehart-Str. 1, 99084 Erfurt
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 85
E-Mail: Matthias.Schmeiss@ekmd.de

Landesposaunenwart:

KMD Frank Plewka
Puschkinstr. 7, 06179 Teutschenthal
Tel.: (034601) 52601, Fax: (034601) 52602
E-Mail: Frank.Plewka@ekmd.de

Geschäftsstelle:

siehe nächste Seite
E-Mail: Posaunenwerk@ekmd.de

Internet:

www.posaunenwerk-ekm.de

Bankverbindung:

IBAN: DE47 3506 0190 1551 9000 25
Verwendungszweck: 0231 und weiterer Text

Kirchenchorwerk

Landeskantorin Christine Cremer
Landeskantor Christian König

Geschäftsstelle:

siehe nächste Seite
E-Mail: Kirchenchorwerk@ekmd.de

Bankverbindung:

IBAN: DE47 3506 0190 1551 9000 25
Verwendungszweck: 0214 und weiterer Text

Verband evangelischer Kirchenmusikerin- nen und Kirchenmusiker

Vorsitzender:

KMD Jan-Martin Drafehn
Markt 2, 06618 Naumburg
Tel.: (0 34 45) 6 99 18 60

E-Mail: Jan-Martin.Drafehn@t-online.de

Geschäftsstelle:

siehe unten

E-Mail: Kirchenmusikerverband@ekmd.de

Bankverbindung:

IBAN: DE16 5206 0410 0008 0235 57

Geschäftsstelle für Posaunen- werk, Kirchenchorwerk, Verband

Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt

Sekretariat:

Marion Körner

Tel.: (03 61) 73 77 68 - 81, Fax: - 89

Kirchenmusikstudium

Evangelische Hochschule für Kirchenmusik Halle (Saale)

Kleine Ulrichstr. 35, 06108 Halle (Saale)

Tel.: (03 45) 21 96 90, Fax 21 96 929

E-Mail: Sekretariat@ehk-halle.de

Rektor: Prof. Peter Kopp

Internet: www.ehk-halle.de

Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar, Institut f. Musikpädagogik und Kirchenmusik

Platz der Demokratie 2/3, 99423 Weimar

Tel.: (0 36 43) 555 138

E-Mail: saskia.schenke@hfm-weimar.de

Institutsdirektor: Gero Schmidt-Oberländer

Internet: www.hfm-weimar.de

(> Hochschule > Institute | Fakultäten)

Kirchenmusikalische C-Ausbildung

im Zentrum für Kirchenmusik Erfurt

Leiter: Rufus Brodersen

Tel.: (03 61) 6 01 25 20

E-Mail: Rufus.Brodersen@ekmd.de

im Kirchenmusikalischen Seminar Halle

an der Evangelischen Hochschule
für Kirchenmusik

Leiter: Oliver Burse

Tel.: (03 45) 47 23 54-60

E-Mail: info@c-ausbildung-halle.de

Internet: www.c-ausbildung-halle.de

Kirchenmusik der EKM im Internet

www.kirchenmusik-ekm.de

Impressum

ZWISCHENTÖNE · 31. Jahrgang Heft 1|2023

Kirchenmusikalische Mitteilungen der EKM

Herausgeber:

Zentrum für Kirchenmusik der EKM
Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt
zentrum-kirchenmusik@ekmd.de

Zusammenstellung: Dr. Sebastian Nickel

Design: arnold.berthold.reinicke

Druck: fehldruck GmbH, Erfurt

Erscheinungsweise: vierteljährlich:
März – Juni – September – Dezember

Redaktionsschluss: am 1. des Vormonats

Bankverbindung:

IBAN: DE47 3506 0190 1551 9000 25

Verwendungszweck: „0211.00.2210 UK1,
Spende ZfK“



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

**Evangelische Kirche in Mitteldeutschland
Zentrum für Kirchenmusik**

Meister-Eckehart-Straße 1 · 99084 Erfurt
Fon 0361–7377 68-82 | Fax 0361–73 77 68-89
zentrum-kirchenmusik@ekmd.de